

# Abschiednehmen als Beruf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 42

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-754911>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Abschiednehmen als Beruf

VON A. K.

Ich liebe große Bahnhöfe. Es ist so schön, auf dem Peron zu stehen und die Ankunft der Züge zu betrachten. Aber noch schöner und romantischer ist es, wenn ein D-Zug abfährt. Jeder Reisende ist ein Rätsel. Wohin fährt er? Und warum?

Als ich einmal am Zürcher Bahnhof die Ankunft der Schnellzüge betrachtete, fiel es mir auf, daß es Reisende gibt, die ohne Abschiednehmen abfahren. Ich bemerkte auch, wie traurig und neidisch sie waren, als sie sahen, daß andere Reisende Freunde, Freundinnen oder Kinder und andere Anverwandte hatten, die von ihnen lächelnd oder mit Tränen in den Augen Abschied nahmen und dann dem sich entfernenden Zuge mit Taschentüchern nachwinkten.

Auf dem Wege nach Hause mußte ich noch an die armen Fahrgäste denken, die ohne Abschied und ohne Gruß abfahren. Und ein Gedanke zuckte durch mein Hirn: Ich werde mich künftighin von solchen Fahrgästen verabschieden. Wie dankbar werden mir die Leute sein, wenn ich ihnen vorschlage, sich von mir zu verabschieden. Vielleicht werde ich auch manch schönes Geschenk dafür bekommen.

Hopp! Eine gute Idee! Nur gegen Geschenke oder gegen ein Honorar werde ich es machen!

Schon seit fünf Tagen bin ich ohne Stellung. Also, eine

ständige Beschäftigung könnte es sein: der Mann, der Abschied nimmt.

Abschiednehmen — ein neuer Beruf! Man braucht wenig Kapital dazu. Nur ein reines Taschentuch.

Am nächsten Tage stand ich schon vormittags auf dem Bahnsteig.

Eine Preistafel hatte ich mir schnell zusammengestellt.

## Einfaches Abschiednehmen.

Mit dem Taschentuch winkend . . . . . Fr. 1.—

Dasselbe lächelnd . . . . . « 1.50

Dasselbe mit Tränen in meinen Augen . . . . . « 2.—

Mein erster Kunde war ein alter Mann mit sehr langem weißem Bart. Er war ohne Begleiter auf dem Bahnsteig. Ich trat an ihn heran und sagte:

«Verzeihung, fahren Sie allein?»

«Jawohl.»

«Haben Sie niemanden, der von Ihnen Abschied nehmen will?»

«Leider nicht. Ich lebe ganz allein. Ich habe keine Verwandten.»

«Und keine Freunde?»

«Alle meine Freunde sind tot.»

«Wäre es Ihnen recht, wenn Sie jemand hätten, der von Ihnen Abschied nehmen würde?»

«Natürlich, aber es ist unmöglich, denn ich habe niemand.»

«Wissen Sie, mein Herr, ich bin der Mann, der von alleinstehenden Menschen Abschied nimmt. Es ist mein Beruf. Und kostet nicht viel.»

Und ich überreichte ihm meine Preistafel.

«Das ist ja einfach fabelhaft! Also, bitte, ein einfaches Abschiednehmen, lächelnd und mit Ihrem Taschentuch stark winkend!»

Der alte Herr zahlte Fr. 1.50. Der Zug setzte sich in Bewegung, mein Kunde beugte sich aus dem Fenster heraus, und ich winkte mit einem Taschentuch ihm lächelnd nach. Sein Gesicht strahlte, und man konnte sehen, daß er glücklich war.

Auf der anderen Seite sollte bald ein zweiter D-Zug abfahren. Eine Dame (etwa 50 Jahre alte Jungfer mit Brille und mit vielen Leberflecken im Gesicht) kam auf mich zu und fragte:

«Sind Sie der Mann, der von Reisenden beruflich Abschied nimmt? Bitte, ich möchte auch so etwas haben.»

Ich überreichte ihr meine Preistafel.

«Also», bestellte sie gleich, «ein einfaches Abschiednehmen mit Tränen in den Augen!»

«Zwei Franken, meine Dame!»

Sie bezahlte sofort die zwei Franken.

«Zurückbleiben!» rief der Schaffner.

Meine Kundin sprang mir an den Hals und küßte mich ab.

«Brrrrr!»

«Pardon!» sagte ich. «Mit Abschiedskuß ist es etwas teurer! Bitte, noch einen Franken!»

Sie zahlte, stieg schnell ein, und wir winkten uns mit unseren Taschentüchern einander zu.

Am Abend machte ich Kasse. Acht Franken hatte ich am ersten Tage verdient.

Am nächsten Tage wollte ich wieder am Bahnhof arbeiten. Aber bis in die späte Abendstunde konnte ich keinen Rappen verdienen, weil ich schon einen Konkurrenten hatte . . .

## Mehr als 400 Arbeiter

sind damit beschäftigt, die überall beliebten

## Negerkopf-Stumpfen

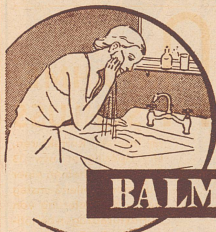
herzustellen. Durch viele, geübte Hände geht ein Qualitäts-Stumpfen, bis er lange gelagert, d. h. rauchfertig die Fabrik verlassen darf. Die Fabrikation wird von gut geschulten Fachleuten überwacht, damit unsere Raucher ein vollwertiges Fabrikat erhalten.

Wir zeigen Ihnen was wir behaupten und werden Ihnen noch viel Interessantes zu sagen wissen . . . Besichtigung unserer Fabriken jeden Dienstag und Mittwoch von 9-11 Uhr. Vereine und Körperschaften belieben sich 3 Tage vorher anzumelden.

HEDIGER SOHNE - ZIGARRENFABRIKEN - REINACH - KANTON AARGAU



## Blütenzarten Teint



durch Verwendung von Balma-Kleie. Das weiche Kleiewasser fördert die Funktionen der Haut und gibt ihr das so begehrte frische Aussehen.

**BALMA-KLEIE**

Packungen für 5 Anwendungen zu Fr. 1.50 in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Pech... jetzt habe ich den Allegro vergessen!**

An diesen kleinen, praktischen Helfer habe ich mich so gewöhnt, dass ich ihn jetzt schwer vermissen werde. Mit **ALLEGRO**, dem bewährten schweiz. Schleif-Apparat, wird die Klinge haarscharf und ein ganzes Jahr verwendbar. In kürzerer Zeit sind Sie besser rasiert denn je.

Standard-Modelle: vernickelt Fr. 18.— schwarz Fr. 12.—  
Spezial-Modell, Reiseformat, vernickelt Fr. 7.—  
In Messerschmiede-, Eisenwaren- und allen anderen einschlägigen Geschäften.  
Prospekte gratis durch:

**Industrie A.-G. Allegro**  
Emmenbrücke 39 (Luzern)

## FÜR ÜBERSEE UND AUSLAND

können Sie Ihren Angehörigen und Bekannten keine größere Freude bereiten, als wenn Sie ihnen ein gediegenes zusammengestelltes

## WURSTPAKET

heute schon zustellen lassen, damit dasselbe rechtzeitig ankommt für

## WEIHNACHTEN UND NEUJAHR

Auskunft erteilen Ihnen bereitwilligst sämtliche Verkäuferinnen in allen Ruff-Filialen.

Erfahrungsgemäße und prompte Bedienung sichert Ihnen zu

**OTTO RUFF, ZÜRICH**  
WURST- UND KONSERVENFABRIK  
TELEFON 37.740

Z. Ill. 15. X. 1934